Telegraphische Nachrichten.

London, 9. März. Die Daily-News bestätigt das von der britischen Regierung an die petersburger gestellte Verlangen, um Rückzug der russischen Truppen jenseits der afghanischen Grenze; dieselbe begehre dadurch lediglich die Ausführung der von russischerseits England wiederholt gemachten Versprechungen.

Die afghanische Frage.

Noch ist ein kein volles Jahr vergangen, seit die Turkmenen von Merw sich freiwillig den Russen unterworfen haben. Der Rubel auf Reisen, von welchem Platen singt, hat dieses Wunder zu wege gebracht. Durch die Erwerbung von Merw war die vorgeschobenste Position der Russen Herat, dem einen Schlüssel von Afghanistan, auf 60 deutsche Meilen nahegerückt; durch die sich anschließende Besetzung von Alt-Serachs kamen sie dieser Stadt noch um zehn Meilen näher. Sie hatten nun zwei Straßen zur Verfügung für den Vormarsch auf Herat; die eine stromauf den Heri-Rud entlang, die andere durch das Murgabthal und durch das Thal eines Murgabnebenflusses, des Kushti, aus welchem man nach Uebersteigung einer vom Paropanisus westwärts gehenden Hügelkette ins Heri-Rud-Thal und nach Herat herabsteigt. Es kam nun den Engländern darauf an, durch Vereinbarung einer Grenze zwischen Afghanistan und dem russischen Gebiete dem mächtigen Nachbarn beide Wege mit einem papiernen oder, wenn man will, moralischen Schlagbaum zu verlegen. Die Verhandlungen zogen sich aber endlos hin und als die Kommissare sie an Ort und Stelle beendigen sollten, hatten die Russen plötzlich einen Grund, ihren Kommissar gar nicht zu schicken. Der Emir Abdurrachman-Khan von Afghanistan hatte nämlich im August vorigen Jahres Pendsch-dach besetzen lassen. Dieser Ort liegt am Murgab, ein wenig oberhalb der Stelle, wo sich der vorhin genannte Nebenfluß mit diesem vereinigt, auf einem Gebiete, welches unsere Karten noch Afghanistan zusprechen. Aber es wohnen hier die Sfaryk-Turkmenen, über welche der Emir nie eine faktische Herrschaft ausgeübt hat, während sie jetzt unter russischem Schutze, und, was bei diesem Raubgesindel die Hauptsache ist, unter russischer Aufsicht stehen. Die Russen betrachteten also die Afghanen als Eindringlinge und rüsteten sich, sie mit Gewalt zu vertreiben. Sie wollen ihnen als nördlichsten Punkt Bala-Murgab zugestehen, welches 25 Meilen von Herat liegt, protlamiren aber schon jetzt, und mit einem gewissen Rechte, die vorhin bezeichnete Hügelkette als Afghanistans nördliche Grenze. Wird Afghanistan genöthigt, hinter diese zurückzuweichen, so können die Russen auf russischem Gebiete der bedrohten Stadt bis auf acht oder zehn Meilen nahekommen.

Unter diesen Umständen ist in England natürlich große Aufregung: Man schickt nach Petersburg ernste Noten — in der Notenfabrikation sind Gladstone und Granville ja sehr geschickt und bedienstam — und trifft militärische Vorkehrungen. In Petersburg aber lacht man über die polternde Bärbeißigkeit des geehrten Gegners, weil man seine Energielosigkeit kennt. Ja, noch mehr: auch eine energische Regierung in London würde sich wohlweislich hüten, englische Truppen im mittleren Murgabthale operiren zu lassen, wo sie sozusagen in der Luft hängen würden. England kann Afghanistan nur innerhalb seiner natürlichen Grenzen vertheidigen und muß es innerhalb derselben vertheidigen. Daß sich Gladstone nach jenen Siegen in Afghanistan über diese Nothwendigkeit hinwegtäuschen konnte, beweist, wie Recht Carlyle hat mit dem neulich angeführten Worte von Gladstone's Unfähigkeit, den Thatsachen ins Gesicht zu sehen.

Zwei Punkte muß England in Afghanistan fest in der Hand halten, wenn es nicht vorzieht, dereinst am Indus um Indien zu kämpfen. Der eine ist Herat, der andere der Bamianpaß oberhalb Kabul, welchen einst der große Alexander auf seinem Wege zum Fünfstromlande überschritten hat. Dann aber wird es gut sein, auch Kabul und die Defileen der Straße, welche aus Peschawer nach Kabul führt, zu besetzen und die Eisenbahn von dem ersteren Orte zu dem letzteren fortzuführen.

An diesen Nothwendigkeiten ändert es gar nichts, wenn Rußland, dank der deutschen Vermittelung, wirklich erklärt, es werde für jetzt in Asien nicht weiter vorgehen. Die Turkmenen, auf deren „Unbotmäßigkeit" geflissentlich hingewiesen wird, können jeden Augenblick benutzt werden, um ein Vordringen der russischen Macht bis an die natürliche Grenze Afghanistans nothwendig erscheinen zu lassen. Es wäre das genau dasselbe Spiel, welches gespielt wurde, als es darauf ankam, China im Gegensatze zu dem der englischen Regierung gegebenen Versprechen zu besetzen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 8. März. Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr hat den preußischen Antrag auf Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen berathen und zur Annahme empfohlen. Nach dem Vorschlage des Ausschusses soll jedoch, abweichend von dem Antrage, § 45 lauten: „Die Bundesregierungen sind ermächtigt, für den ganzen Umfang ihres Staatsgebiets oder für Theile desselben die Impfung sämmtlicher Rinder in dem Gehöft oder in der Ortschaft, wo die Lungenseuche ausgebrochen ist, anzuordnen." Und § 59 soll lauten: „Als Entschädigung soll der gemeine Werth des Thieres gewährt werden, ohne Rücksicht auf den Minderwerth, welchen das Thier dadurch erleidet, daß es mit der Seuche behaftet ist oder in lebendem Zustande behaftet war. Ebensowenig soll der Minderwerth berücksichtigt werden, welchen das eingegangene Rind infolge einer durch Impfung herbeigeführten Krankheit erlitten hat. Bei den mit der Notzkrankheit behafteten Thieren hat jedoch die Entschädigung drei Viertel, bei dem mit der Lungenseuche oder infolge der Impfung eingegangenen Rindvieh vier Fünftel des so berechneten Werthes zu betragen. Auf die zu leistende Entschädigung werden angerechnet: 1. Die aus Privatverträgen zahlbare Versicherungssumme, und zwar bei Notz zu drei Viertel, bei Lungenseuche oder einer durch Impfung herbeigeführten Krankheit des Rindviehs zu vier Fünftel, in allen anderen Fällen zum vollen Betrage; 2. der Werth derjenigen Theile des getödteten Thieres, welche dem Besitzer nach Maßgabe der polizeilichen Anordnungen zur Verfügung bleiben."

** **Berlin**, 7. März. Die Holzzollkommission des Reichstags nahm in der heutigen Sitzung die Positionen 2, Fourniere und Parkettbodentheile, mit einem Zollsatz von 9 M. und Pos. 1, Möbel u. s. f. mit 14 M. an und trat dann in die Diskussion über den gestern angekündigten Antrag Schalscha ein. Derselbe will Hornschieben, welches unter die Zollposition 13g fällt und mit den dort genannten Schnitzwaaren 30 M. bezahlt, auf 100 M. erhöhen. Hr. Geh.-Rath Krantt sprach sich gegen diese Maßnahme aus mit Rücksicht auf die Korkettfabrikation. Die Kommission lehnte den Antrag ab, ebenso nach längerer Diskussion einen beabsichtigten Zusatz zu § 5 des Zollgesetzes, welcher Holz aus Waldungen, welche in Kommunalbesitz sind, aber außerhalb der Landesgrenze liegen, zollfrei einlassen will. Die Herren Staatssekretär v. Burchard und Ministerialrath Ganghofer hatten überzeugend nachgewiesen, daß Gemeinden wie Privatbesitzer, deren ausländischer Waldbesitz ein Zubehör des inländischen bildet, schon heute diese Freiheit genießen, daß man aber doch unmöglich generell feststellen könne, daß ein vielleicht 100 Meilen jenseits der Grenze liegender Waldbesitz nur deshalb Zollfreiheit erhalte, weil er in Kommunalbesitz sei. Zu B. hatte die Kommission in erster Lesung beschlossen, zum § 7 einen Zusatz zu machen, wonach für Abfälle, welche bei der Bearbeitung von Holz in Privat-Transitlägern entstehen, ein angemessener Prozentsatz zollfrei bleiben soll. Hierzu lagen Unteranträge der Abgg. v. Gramatzki, Rickert, Graf v. Stolberg, Stiller und v. Schleckmann vor. Es wurde im Prinzip durch Abstimmung anerkannt, daß die Aufnahme von Bestimmungen über die Höhe dieser Vergütung in das Gesetz nothwendig sei. Zur Vorbereitung geeigneter Vorschläge wurde eine Subkommission gewählt, bestehend aus den Herren v. Gramatzki, Holtzmann, Klumpp, Rickert, v. Schleckmann. Ferner wurde beschlossen, daß der Abg. v. Göler einen schriftlichen Bericht für das Plenum erstatten soll. Die Subkommission beschloß in den § 7 des Zollgesetzes aufzunehmen: für Abfälle, welche bei der Bearbeitung von Bau- oder Nutzholz in den Transitlägern entstehen, tritt, wenn die Hölzer in das Ausland ausgeführt werden, entsprechender Nachlaß an dem zur Last geschriebenen Zoll ein, welcher beträgt: α) für Säge- und Schnittwaaren, mindestens vierseitig, in der Richtung der Längsachse geschnitten, α) in der ganzen Länge gleich dick und breit 33⅓ Proz., β) nicht gleich dick oder breit 20 Proz., b) für ungelaufte Bretter 20 Proz., c) in allen übrigen Fällen 7½ Proz.

Der bereits in Nr. 44 unseres Blattes vom 21. Febr. in seinem Wortlaute mitgetheilte Antrag zur zweiten Berathung der Dampfersubventionsvorlage ist jetzt im Reichstage eingegangen. Der Antrag geht aus von den beiden konservativen und der nationalliberalen Fraktion und er ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil er vielleicht zu der Basis für glückliche Lösung der hochwichtigen Angelegenheit bei der demnächstigen parlamentarischen Entscheidung werden wird.

* In der Börsensteuerkommission des Reichstags wurde am Sonnabend zu § 6 des Entwurfs von Oechelhäuser der Antrag gestellt, die Steuerpflicht blos auf Geschäftsabschlüsse zwischen Kaufleuten, oder zwischen einem Kaufmann und einem Nichtkaufmann zu beschränken, Geschäfte zwischen Nichtkaufleuten aber freizulassen, da der finanzielle Effekt nur unbedeutend sein könnte, Umgehung und Unkenntniß aber die Regel bilden und die Kontrolle unmöglich sein würde. Nach lebhafter Diskussion wurde dieser Antrag und damit eine wichtige Bestimmung des von der nationalliberalen Partei eingebrachten (Oechelhäuser'schen) Entwurfs mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Auf Antrag des Abg. Dr. Siemens wurden durch einen Zusatz zu § 6a die Prolongationen von Kassageschäften von der Abgabepflicht befreit.

* In der Sitzung der Zolltarif-Kommission vom Sonnabend wurden zunächst nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Penzig, Letocha, Singer und Lohren sowie der Geheimrath Schraut betheiligten, die von der Regierung vorgeschlagenen Zölle von 3,50 M. für baumwollene Spitzen und Stickereien, sowie von 6 M. für Schmirgeltuch angenommen. Demnächst kamen die Zölle auf Uhren zur Berathung. Nachdem der Antrag des Abg. Löwe auf Ablehnung dieser Zölle von dem Geheimrath Schraut, sowie den Abgg. Singer, Gerlich und Letocha bekämpft worden war, wurden folgende Zollsätze angenommen: für goldene Uhren 3 M., für silberne Uhren und für Werke ohne Gehäuse 1,50 M., für Uhren aus anderen Metallen 50 Pf.; ferner für goldene Gehäuse ohne Werk 1,50 M., für andere Gehäuse ohne Werk 50 Pf.

Halle, den 9. März.

— Das Wintersest der Litteraria führte gestern abend in den Sälen des Kronprinzen eine glänzende Gesellschaft zusammen, der ein aus heiteren und geistigen Genüssen ebenmäßig zusammengesetztes Programm dargeboten wurde. Ein belehrender Vortrag im Stile der gewöhnlichen Monatsversammlungen leitete auf den theatralischen Theil des Festabends hinüber, den ein durch Wort und Lied gewürztes Abendessen ablöste, worauf der Tanz seinen Tribut verlangte. In seinem Vortrage ging der Herr Vorsitzende, Dr. Thamhayn, auf die Ausbildung des Tanzliedes im 13. Jahrhundert durch Neidhardt von Reuenthal ein, berührte seine Nachfolger Gottfried von Neifen und Burckhardt von Hohenfels und sprach dann im näheren über ein Tanzlied des letzteren, das im Anschluß an die Polonaise von zwölf Paaren im Koktium der Zeit (1239) später vorgeführt wurde, wobei er noch einen Blick auf den Tanz der damaligen Zeit warf. Hierauf beleuchtete er das Wesen der Stegreifkomödien des vorigen Jahrhunderts, als deren Typus er die von Josef Kurz verübrühmte sogenannte „Prinzessin Pumphia" bezeichnete und den Anwesenden erläuterte. Diese „Prinzessin Pumphia" ist eine der wenigen Stegreifkomödien, die vollständig veröffentlicht worden sind. Der Verfasser sagt über seine Absicht in dem vorausgehenden Avertissement „ich nenne dieses kleine Werk eine Critique, oder Parodie, über die sonst von diesen Teutschen Troupen sehr übel vorgestellten Tragoedien." Man wird an die Repertoirestücke aus Gottscheds Fabrik nach französischem Muster zu denken haben, worauf schon die Wahl des Versmaßes hinweist. (Die Komödie ist übrigens vor 3 Jahren als „Wiener Neudruck" und zwar in dem Verlage von Karl Konegen von neuem herausgegeben worden, der vollständige Titel lautet: „Bernardon Die getreue Prinzessin Pumphia Und Hanns-Wurst Der tyrannische Tartar-Kulikan, Eine Parodie in lächerlichen Versen.") Die Actores spielten mit Lust und Liebe und erregten die fortgesetzte beifälligste Heiterkeit der Zuschauer. Zu den Tafelfreuden trugen nicht wenig die beiden trefflichen Sängerinnen Frl. K—n und Frl. K—t bei. An das Lied „Kaiserblume" fügte sich von selbst der vom Vorsitzenden ausgebrachte Kaisertoast an. Derselbe Herr sprach auch auf die Mitwirkenden, während Hr. Geh. Rath Knoblauch auf das Gedeihen der Gesellschaft und Hr. Prof. Hölzke auf die Damen sein Glas erhob. Die Litteraria wird auch an diesen Abend mit großer Befriedigung und mit Dank für ihren unermüdlichen Vorsitzenden zurück denken.

— Die Konfirmationen haben gestern in der Glauchaischen Kirche begonnen. Es wurden daselbst durch Hrn. Pastor Palmié 45 Schüler der Francke'schen Stiftungen, theils Waisenknaben, theils Zöglinge der Pensionsanstalt, und 1 Waisenmädchen eingesegnet.

— Am Sonnabend hatten wir Gelegenheit den Gewerbereferendarius Hrn. Dr. Max Hirsch aus Berlin in der Versammlung des hiesigen Ortsverbandes deutscher Gewerbevereine im Neuen Theater über Staatssozialismus und Gewerbevereine sprechen zu hören. Es war das zweite mal, daß der genannte Herr vor seinen hiesigen Gesinnungsgenossen über das Gewerbevereinswesen sprach. Er brachte Grüße vom Centralrath und den Wunsch der in den anderen Gegenden wohnenden Vereinsgenossen mit, daß die Gewerbevereinsbestrebungen sich auch in Halle immer mehr ausbreiten möchten. Alsdann zog er einen Vergleich zwischen der in jedermanns Munde befindlichen großen Macht, dem Staatssozialismus und den Gewerbevereinen. Den Staatssozialismus begriff er als ein an die herrschenden Personen und Richtungen sich wendendes System, im Gegensatz zur Sozialdemokratie, die den Volksstaat anstrebt. Dann zeigte er, wie der Staat dringend nothwendig sei, um die sozialen Reformen durchzusetzen, daß er dies aber nicht vollkommen erreichen könne, weil zu vielseitig in Anspruch genommen und vor allem bei uns Land und Volk nach außen zu schützen und weil die dem Staate verfügbaren Kräfte und Geldmittel für große Reformen nicht ausreichen, weshalb die Arbeiter in erster Linie selbst Hand anlegen müssen. Die Arbeiter-Versicherungspläne sind ihm eine beweisthätige Probe auf den Staatssozialismus. Mit der Krankenversicherung beginnend legt er die bekannten Mängel der Zwangskassen, denen er die Vorzüge der Krankenkassen der Gewerbevereine gegenüberstellt, mit ihren verschiedenen Versicherungsstufen, ihrer 3wöchigen Frist, der Stundung, der Abzüge für die anderen Kassen, der Wahrung des Anrechtes bei dem Wechsel des Wohnorts dar, sodaß also die Gewerkvereine auf diesem Gebiete bedeutend mehr als die Zwangskassen leisten. Bezüglich der im Flusse befindlichen Bildung der Unfallversicherungsverbände wirft er die Frage auf: wo bleiben die Arbeiter? Die Geschichte werde über ihren Kopf hinweg gemacht und sie haben sich einfach zu fügen. Das sei das Streben der Gewerkvereine, ein friedliches und freundliches Einvernehmen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern herzustellen, aber der Arbeiter soll mitreden können. Mit dem Wahrspruche des Staatssozialismus: alles für die Arbeiter aber nichts durch die Arbeiter! werde dem wirklichen Bedürfnisse des Arbeiters, in dem das Ehrgefühl erwacht sei und der als selbstständiger Mann für sich selbst sorgen könne, nicht genügt. Ist denn aber der erste Satz jenes Wahlspruches „alles für die Arbeiter" richtig? fragt Redner weiter. Gewiß nicht! Bei der Unfallversicherung ist ein großer Theil der Last auf die Schultern der armen Arbeiter gelegt und von der Altersversicherung hört man kein Wörtchen mehr. Dagegen haben es die Invalidenkassen der Gewerbevereine, wenn sie auch nicht mit schönen Reden vorgegangen sind, in den fünfzehn Jahren ihres Bestehens auf 16,000 Mitglieder mit über 600,000 M. Vermögen gebracht. Nachdem sich herausgestellt, daß dies der schwierigste und riskanteste Theil der Versicherung sei, werde man jetzt gerechter darüber urtheilen, daß die Beiträge für diese Kassen bei ihrer Gründung zu niedrig bemessen worden sind. Hunderten von Kollegen sei dadurch geholfen, großartige Leistungen erreicht, während man drüben nur Reden aber keine Thaten habe. Wenn den Gewerkvereinen nur die Hälfte der Aufmerksamkeit wie dem Staatssozialismus von den bestgenden Ständen erwiesen wäre, so wären sie schon viel weiter. Aber was Eindruck machen solle, müsse blenden, mit Trompetenstößen angekündigt werden, einen genialen Anstrich haben. Das vom Reichskanzler verkündete Recht auf Arbeit, das der Vortragende alsdann behandelte, sehe nicht im geringsten einer Verwirklichung entgegen. Nie habe sich seit Jahren so viel Arbeitslosigkeit wie heute vorgefunden, sogar in den Staatsbetrieben werden die Arbeiter und zwar namentlich die älteren entlassen. Dem gegenüber bestehe in den Gewerbevereinen bereits das Recht auf Arbeit so weit es möglich ist, denn die mit den Aemtern betrauten Genossen seien verpflichtet, mit dem Aufgebot aller Kräfte Arbeit über ganz Deutschland nachzuweisen. Die Unterstützung der Arbeitslosen würde der Staatssozialismus Beamten und Arbeitgebern überlassen; in Gewerkvereinen haben sie die Genossen in der Hand, die gerecht aber milde über der Verlust der Arbeit urtheilen. Wenn der Staatssozialismus so segensvoll sei, so müßte man zuerst in den Staatswerkstätten davon merken. Dort stehe es aber fast noch schlimmer als in den Privatbetrieben und in den letzten Jahren hätten sich noch weitere Schädigungen der Arbeiter dort vollzogen, z. B. insofern es zur Regel gewordet sei, über 40 Jahr alte Arbeiter nicht aufzunehmen. Auch die Löhne seien gekürzt, so in den saarbrücker Bergwerken und anderwärts. Es gebe Gegenden, wo 6 M. Wochenlohn als sehr bedeutend gelte und unter Umständen die Familien, auch wenn die Kinder mitarbeiten, mit 3—4 M. Wochenlohn auskommen müssen. Dies habe er im Erzgebirge selber wahrgenommen. Seien die Löhne so niedrig, so dürften den Arbeitern nach staatssozialistischen Grundsätzen nicht noch Steuern auf die nothwendigen Lebensmittel abgefordert werden. Der Arbeiter würde das, was ihm dann mehr würde, gewiß nicht in der Erde vergraben und eine besser dastehende Arbeiterwelt würde ein besseres Absatzgebiet für die Industrie sein als die paar nackten Neger in Kamerun. Wie könne man die Lage der Arbeiter verbessern, wenn ihnen nicht ein höherer Lohn und eine kürzere Arbeitszeit würde! Redner schloß unter dem Beifall seiner Freunde mit der Aufforderung, daß die Arbeiter die Besserung ihrer Lage selber in die Hand nehmen sollten; das Mittel dazu seien die Gewerkvereine. Eine Anfrage über seine Stellung zum Normalarbeitstage beantwortete Herr Dr. Hirsch dahin, daß die Gewerkvereine zunächst eine 10stündige Arbeitszeit als Norm aufstreben, daß sie aber gegen die zwangsweise Durchführung, als der persönlichen Freiheit zuwiderlaufend, sind und auf die Vereinbarung der vernünftigen Arbeitgeber und der vernünftigen Arbeiter zählen. Wohl aber würden sie eine gesetzliche Arbeitsdauer für die unmündigen und vielleicht auch die weiblichen Arbeiter billigen.

— Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure hält morgen im Gasthof zur Stadt Hamburg seine Monatssitzung, für welche folgende Tagesordnung festgesetzt ist: Einläufe. Geschäftliches. Bericht über die von dem Magdeburger Bezirks-Verein angeregte Frage, technische Schiedsgerichte betreffend, Referent Hr. J. Khern, Korreferent Hr. V. Lwowski. Mittheilungen des Hrn. May über Blitzableiter, des Hrn. Khern über eine neue Waschmaschine für Kartoffeln und Rüben. Vorschläge des Vorstandes für die Zusammenkünfte und Austahrten des Vereines während der Sommerszeit. Mittheilungen aus der Praxis. — Fragekasten.

— Im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirektion hier sind folgende Personal-Veränderungen eingetreten. Versetzt sind: die Postsekretäre Städter von Eilenburg nach Halle, Heise von Torgau nach Eisleben und Seiler von Wittenberg nach Torgau, sowie der Ober-Telegraphenassistent Sturm von Frankfurt (Main) nach Sangerhausen und die Postverwalter Wünsche von Brehna nach Giebichenstein und Gannß von Burzdorf nach Brehna.

— Mitten in die Beneftzreihe hinein bringt die rührige Theaterdirektion noch das Gastspiel einer unter uns immer mit dem reichsten Beifall aufgenommenen Künstlerin, der Frau Anna Schramm. Durch die steten Erfolge am Karola-Theater in Leipzig noch für vier Vorstellungen daselbst zurückgehalten, wird sie in unserem Interims-Theater erst am nächsten Donnerstag auftreten können. Von den Rollen, welche sie uns vorzuführen gedenkt, wollen wir nur die der „Nani" in „Durchgegangene Weiber," wie die reizenden Einakter „Das erste Mittagessen" und „Madame Flott," die durch ihre Virtuosität zu den reizendsten Blueten werden, hervorheben; hoffentlich wird der Beifall, den sie mit ihrer unwiderstehlichen Komik immer in unserem Hause gefunden hat, so lebhaft wie früher und groß genug sein, ihr köstliches Talent auf einige Abend länger zu fesseln.

— In den Städten der westlichen Provinzen hat seit einiger Zeit Hr. Hauptmann a. D. von Brandis eine Reihe von Vorträgen über Luftschiffahrt gehalten, die den uns vorliegenden Besprechungen zufolge überall mit großem Interesse aufgenommen worden sind. Gegenwärtig hat sich Hr. v. Brandis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850310042/fragment/page=0001

für längere Zeit hier niedergelassen, um auch hier und in unserer Provinz über den ohne Zweifel zukunftsreichen Gegenstand zu sprechen. Der Hr. Redner behandelt sein Thema in populärwissenschaftlicher Weise.

— Wir können mit Bestimmtheit darauf hinweisen, daß für heute abermals die Einführung eines Transportes Fleisch von Rindern, die in Hefserode bei Nordhausen wegen Infektion durch Lungenseuche getödtet worden sind, nach hier beabsichtigt resp. bereits erfolgt ist. Wir kommen morgen hierauf zurück. In Hefserode scheinen fortgesetzt noch Rinder der Lungenseuche zu erliegen, sodaß das in Nordhausen in öffentlicher Auktion verkaufte Fleisch jedenfalls nur einen Theil der getödteten Thiere umfaßte.

— Aus der benachbarten Provinzial-Irrenanstalt Nietleben ist gestern die seit einigen Monaten dort in Behandlung befindliche geisteskranke Bergmannsfrau Schwindagen entwichen. Dieselbe ist fast ausschließlich mit Anstaltssachen, gezeichnet P.-J.-A., bekleidet.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Σ **Sangerhausen**, 8. März. Das neue Adreßbuch von Sangerhausen, bearbeitet von dem Magistrats-Expedienten L. Frentzel, giebt in 6 Abtheilungen Auskunft über sämmtliche hiesige Behörden, ferner über die öffentlichen Institute, über Einwohner, Firmen, Hausbesitzer, Miether, Gewerbetreibende und Versicherungsagenturen der Stadt; es bringt auch einen Nachweis über Amtsbezirke und Amtsvorsteher im diesseitigen Kreise und endlich auch außer dem Portotarif für Briefe und Packete u. s. w. eine Anzahl Geschäftsempfehlungen. Aus dem Inhalte des recht praktisch eingerichteten Buches sei noch kurz erwähnt, daß hierorts das Schuhmachergewerbe am zahlreichsten (184 selbstständige Schuhmacher) vertreten ist. Kauf- und Handelsleute mit eigenem Geschäfte werden 80 genannt, Bäcker 22, Fleischer 16, Gastwirthe 41. Die am häufigsten vorkommenden Familiennamen sind Müller (45), Franke (35) und Schmidt (32).

— Unter dem Rindviehbestande des Ritterguts Schafstädt-A. Hochheim u. Comp., des Gutsbesitzers Huldreich Hochheim, und der Gutsbesitzer Gebr. Hermann und Hugo Hochheim daselbst ist die Maul- und Klauenseuche, unter den Schafen von C. Schlenstedt und Genossen in Nietsdet die Räudekrankheit ausgebrochen. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Amtsraths Diehe auf dem Lindenhofe und dem früher Ehrenberg'schen Gute in Alsleben a. S. ist erloschen.

S. **Saalfeld**, 8. März. Zu den Frühlingsboten, die aus dem fernen Süden wieder zu uns zurückgekehrt sind, haben sich auch andere Verkünder des nahenden Lenzes eingefunden, die freilich nicht leichtbeschwingt durch die Lüfte segeln, die aber in regelmäßig wiederkehren wie die muntere Vogelwelt. „Vom Wasser haben sie's gelernt, das Wandern" — und wenn die Sonne Eis und Schnee schmilzt, wenn die Bächlein und Bäche zum Thale eilen und geschwätzig sich hineindrängen ins Saalbett und der freundliche Fluß sich in stattlicher Fülle durch's liebliche Gefilde schlängelt, — dann kommen sie — schon vor Oculi — aber nicht die Schneyen, nein, die Flößer. Da giebt's Leben auf dem Wasser und in langen Reihen schwimmen sie dahin, die auf unseren heimathlichen Bergen gefällten Baumreisen. Das Flößen geht stark und der Wasserstand kann für diesen Zweck nicht günstiger sein als gegenwärtig. Mögen unsere Holzlieferanten mit gut gefüllten Taschen zurückkehren von der nahenden Holzmesse! — Demnächst wird das unmittelbar angrenzende Dorf Altsaalfeld mit der Stadt vereinigt werden. Die Regierung hat die Anregung gegeben und der hiesige Gemeinderath ist damit einverstanden. Altsaalfeld verhält sich noch ablehnend.

Vermischtes.

— [Die Kaiser Wilhelm-Spende,] Allgemeine Deutsche Stiftung für Altersrenten- und Kapital-Versicherung, wird pro 1884/85 einen sehr günstigen Jahres-Abschluß nachweisen. Es waren beim Schlusse des Geschäftsjahres

1879/80	337	Mitglieder mit	41,855 M.	Einlagen,
1880/81	1646	„	156,210 „	„
1881/82	2790	„	159,875 „	„
1882/83	4712	„	229,975 „	„
1883/84	6198	„	404,210 „	„
am 18. Febr. 1885	7930	„	660,000 „	„

Es beträgt zur Zeit der Garantiefonds der Anstalt 1,930,000 M., der Sicherheitsfonds 156,000 M. und die Einlagen haben die Höhe von 1,652,125 M. erreicht.

— [Coligny-Denkmal.] In Paris soll, wie schon vor einiger Zeit von uns erwähnt, einem der ersten Opfer der berüchtigten Bartholomäusnacht, dem Protestantenführer Admiral Coligny, ein Denkmal errichtet werden. Eingedenk der hugenottenfreundlichen Politik des alten Bern und des Umstandes, daß die beiden Kinder des ermordeten Admirals schützende Aufnahme in Bern fanden und sich hier eine Zeit lang aufgehalten haben, hat der Regierungsrath beschlossen, zu dem Denkmal 500 Fr. beizusteuern.

bp. [Ueber einen bedauerlichen Zwischenfall,] der sich in der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der berliner Gesellschaft für Erdkunde abspielte, berichtet man uns: Der Präsident bemerkte, daß in dem letzten Heft der Mittheilungen der Gesellschaft der Text zu der neuen Kongo-Karte in französischer Sprache abgefaßt sei. Es sei dies ohne Wissen des Vorstandes geschehen und eine Unwürdigkeit, die nicht wieder stattfinden solle; sie sei nur möglich gewesen durch Eigenmächtigkeit der Redaktion. Dagegen erhob sich der Verfasser des Textes, Prof. Dr. Kiepert (der auch die Karte entworfen) und verlangte wiederholt zu seiner Rechtfertigung gegen diese Angriffe das Wort, welches ihm aber nicht ertheilt wurde. Als er sodann erklärte, in diesem Falle der Gesellschaft nicht mehr angehören zu können, stellte der Präsident das seinem Ermessen anheim, worauf Prof. Kiepert sofort den Saal verließ. Wahrscheinlich dürfte es zu einer ernsten Auseinandersetzung zwischen Prof. Kiepert und Dr. Reiß kommen, — ersterer war auf das höchste erzürnt — die den Austritt des einen oder andern nach sich ziehen könnte, um so mehr, als Prof. Kiepert einen ganz außerordentlichen Anhang besitzt.

— [Aussichtsthurm auf dem Lilienstein.] Wie man aus Königstein berichtet, soll auf dem imposanten Lilienstein in nächster Zeit ein Thurm errichtet werden. Der jetzige, sehr rührige und und in der Gegend sehr gut unterrichtete Restaurateur des Lilienstein, Herr Bergmann, läßt das oben befindliche Gebäude abtragen und durch ein größeres ersetzen, damit er in der Lage ist, Touristen die Nacht über beherbergen zu können. Außerdem hat er vom Kriegsministerium die Erlaubniß zum Baue eines Thurmes erhalten. Derselbe wird in Holz ausgeführt und soll eine Höhe von 15 m erreichen. Durch einen so hohen Thurm wird sich die jetzt schon sehr ausgedehnte Rundsicht des Liliensteines bedeutend erweitern. Auch soll die Forstverwaltung zu Hohenstein die Absicht haben, nach dem Plateau des Lilienstein's eine Art Promenadenweg herstellen zu lassen, wodurch der beschwerliche Abstieg beseitigt werden würde. Diese Neuerungen, die zum Theile Ende Mai fertiggestellt sind, tragen entschieden zur größeren Frequenz dieses so herrlichen Punktes der sächsischen Schweiz bei.

— [Preisausschreiben die Düngung mit Chilisalpeter betr.] Das Comite der vereinigten Salpeterproduzenten an der Westküste von Südamerika („Comite Salitrero" zu Zoujique-Chile) hat 1000 Pfd. Sterl. (20,000 M.) zur Prämirung von Arbeiten über die Anwendung des Chilisalpeters als Düngemittel ausgesetzt. Hiervon sollen verwendet werden: 1. 500 Pfd. Sterl. (10,000 M.) als Preis für die beste gemeinverständliche Schrift über die Bedeutung und die Anwendung des Chilisalpeters als Düngemittel. Das Manuskript ist bis zum 1. Okt. 1885 einzusenden. II. 500 Pfd. Sterl. (10,000 M.) als Preis für die beste Arbeit, welche den gleichen Gegenstand auf Grund neuer eigener Experimentaluntersuchungen behandelt. Der Einsendung dieser Arbeit wird bis spätestens zum 1. Jan. 1887 entgegengesehen. Im Falle keine der eingelieferten Arbeiten den Anforderungen der Preisrichter-Kommission unbedingt genügt, ist diese ermächtigt, Theilpreise nicht unter 150 Pfd. Sterl. (3000 M.) zu vergeben. Nähere Nachricht ertheilt: Prof. Dr. Paul Wagner-Darmstadt.

— [Von einer sonderbaren Besitzergreifung,] die recht lebhaft an afrikanische Erwerbungen erinnert, berichtet der „Grandenzer Geselige": Die benachbarte Landgemeinde B. hatte schon seit einigen Jahren ihr Augenmerk auf eine in der Nogat liegende, ihr angrenzende angebaute Kampe gerichtet, die nachweislich über hundert Jahre in unbestrittenem Besitze der im großen Werder belegenen Gemeinde W. ist. Um sich in den Besitz dieser Kampe zu setzen, ging die Gemeinde B. auf folgende Weise vor: Sie benachrichtigte die Gemeinde W. ganz einfach, daß sie an einem bestimmten Tage die ihr angrenzende Kampe in Besitz nehmen werde. Und wirklich setzten sich die wehrhäbigen männlichen Bewohner der Gemeinde B., ungefähr 90 Mann stark, an dem angekündigten Tage unter Anführung des Gemeindevorstehers als ihres natürlichen Hauptmannes in Marsch nach der bewußten Kampe. Hier angekommen, hißten sie eine Fahne auf, nahmen zwar von dem Protest der anwesenden Deputirten aus W. Notiz, ließen sich aber weiter nicht beirren, sondern warfen Grenzhügel auf und theilten sich ungefähr in die Hälfte der Insel. Auf den Ausgang dieser Geschichte darf man wohl gespannt sein.

— [Verurtheilte Vitriolattentäterin.] In Liegnitz wurde dieser Tage vor dem Schwurgericht das Vitriol- und Revolverattentat verhandelt, welches die unverehelichte 26jährige Pauline Fischer aus Seidersdorf, Kreis Nimptsch, am 30. Nov. v. J. gegen den Gutsbesitzer Karl Gottlichling aus den goldberger Vorwerken im Eisenbahnwagen auf der Fahrt zwischen Goldberg und Liegnitz verübt hatte. Die Fischer, die in Breslau und Tarnowitz der Prostitution angehört hat, war nicht nur wegen Mordversuches, sondern auch wegen Betrugs angeklagt, da sie den G. um bedeutende Summen durch die falsche Vorspiegelung, sie müßte für ein aus ihrem Verhältniß hervorgegangenes Kind sorgen, geschädigt hatte. Entgegen den Aussagen in der Voruntersuchung bestritt die Angeklagte in der Verhandlung, die Absicht gehabt zu haben, den G. zu tödten, sie habe ihm nur durch das Begießen mit Vitriol einen „Denkzettel" geben wollen, da er ihm Versprechen nicht gehalten, sondern sich verlobt habe. Geschossen habe sie nur in der Absicht, ihrer That einen „noblern Anstrich" zu geben und den Revolver nicht gegen G., sondern gegen die Waggondecke gerichtet. Die Geschworenen bejahten die Frage wegen versuchten Mordes und vollendeten Betruges und verneinten die Frage wegen Zulassung mildernder Umstände. Die Staatsanwaltschaft beantragte hierauf zehn Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof aber erkannte nur auf sechs Jahre sechs Monate Zuchthaus, sieben Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

— [Verurtheilte Meuterer.] In der am 2. d. in Köln stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung hatten sich 4 Zuchthausgefangene, der 27jährige Jernalem, der 26jährige Hofer, der 25jährige Lucas und der 20jährige Schlotterer wegen Meuterei und Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu verantworten. Der Fall betrifft das in der Nacht vom 6. auf den 7. Nov. an dem Gefängnißaufseher Arnolds durch Erdrosseln verübte Verbrechen, über welches wir s. Z. berichteten. Um 1/2 8 Uhr sprachen die Geschworenen nach langer Berathung das Schuldig über die Angeklagten. Der Gerichtshof verurtheilte dieselben wegen qualifizirter Meuterei und vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung, welche den Tod des Verletzten zur Folge hatte, und zwar: den Jernalem zu 12 Jahren Zuchthaus, den Hofer und Lucas zu je 10 Jahren Zuchthaus und den Schlotterer zu 9 Jahren Zuchthaus. Sämmtliche Angeklagte wurden des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verlustig erklärt.

— [Ueber ein verhängnißvolles Mißverständniß] berichtet man nachstehendes aus Paris: Herr Poslain, ein ziemlich wohlhabender Kaufmann, der vor kurzer Zeit ein junges, hübsches aber mittelloses Mädchen zur Gattin nahm, betrat kürzlich zu einer ungewohnten Stunde seine Wohnung und sah, wie seine Gattin, die sehr verlegen wurde, ein Papier, welches sie in der Hand hielt, zu zerknittern und in ihren Busen zu verstecken suchte. Mißtrauisch gemacht, forderte er seine Gattin auf, ihm das versteckte Papier zu zeigen. Die junge Frau wollte diesem Verlangen nicht Folge leisten und verweigerte jede Auskunft. Es kam zu heftigen Worten und Herr Poslain, dessen Aufregung immer mehr stieg, zog einen Revolver, dessen Mündung er gegen seine Frau richtete und sie mit dem Erschießen bedrohte, falls sie das fragliche Papier nicht herzeigen werde. Da die Frau in ihrer Weigerung verharrte, drückte er los. Die abgefeuerte Kugel traf die Frau in die Hüfte und verwundete sie nicht unerheblich. Die Frau stürzt mit einem gellenden Aufschrei zu Boden; der Mann verliert vollständig die Geistesgegenwart und in der Meinung, daß er seine Gattin erschossen, beschließt er seinem Leben ein Ende zu machen. Er eilt zum offenen Fenster und stürzt sich vom dritten Stock aufs Pflaster hinunter. Beim Sturze brach er sich beide Beine und den rechten Vorderarm. In schrecklich verstümmeltem Zustande wurde er auf Anordnung des Polizeikommissars, der sofort herbeieilte, ins Spital überführt. Die sofort vorgenommene Untersuchung stellte fest, daß das Papier, welches die unglückliche, junge Frau vor ihrem Gatten zu verbergen suchte — eine Modistenrechnung war.

Vereine und Versammlungen.

— Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, welcher, wie wir mittheilten, am 27. Dez. v. J. in Leipzig begründet wurde, ist, wie wir aus bester Quelle erfahren, aus den Anfangsschwierigkeiten bereits heraus und entwickelt sich rasch. Der neue Leipziger Verband nimmt alle deutschen Reisenden, selbstverständlich auch reisende Chefs, auf, aber nur die besten Elemente. Freier Rechtsschutz, kostenlose Stellenvermittelung, große Unterstützungskasse, nebst Wahrung aller Interessen der reisenden Kaufmannschaft wird vorläufig angestrebt. Pensionskasse soll später ins Leben treten, desgleichen eigene Unfallversicherungskasse. Bezüglich der Statuten hören wir, daß solche bereits Anfang d. M. versendet werden. Da der Verband sofort die Rechte einer juristischen Person erlangen will, war es nur in der Ordnung, daß man sich hiermit nicht überstürzte und erst alle Unterlagen und Verhältnisse genau prüfen konnte. Daß der Verband, welcher sich in Sektionen eintheilt, gut organisirt wird, wurde uns ebenfalls mitgetheilt. Wenn der neue Verband für reisende Kaufleute trotz aller Schwierigkeiten bei seiner Gründung schon jetzt weit über 400 Mitglieder zählt, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß nach Versendung der Statuten eine riesige Betheiligung nicht ausbleiben wird. Das Bureau des Verbandes, Alexanderstraße 24, I., Leipzig, versendet alle zur Aufnahme gehörigen Formulare und Aufrufe zur Betheiligung, was wir zur Unterstützung dieses Unternehmens hierdurch mittheilen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 9. März. Wir haben in vergangener Woche aus München mitgetheilt, daß der dortige Gerichtshof zur Entscheidung von Kompetenzkonflikten das Gericht zu Passau, wohselbst bekanntlich im einem der bekannten Fondsprozesse gegen frühere österreichische Privat-, jetzt aber im Staatsbesitz befindliche Bahnen, rollendes Material einer solchen Bahn gepfändet worden war, wogegen der österreichische Fiskus auf Grund seiner Exterritorialität den Kompetenzkonflikt beantragt hatte, zur Anordnung der Zwangsvollstreckung an solchem Material für zuständig erklärt hat. Auch hier waren bekanntlich zwei Güterwagen der früheren Kaiser Franz Josef-Bahn gepfändet worden, worüber inzwischen mehrfach gerichtlich verhandelt worden ist. Für morgen war bekanntlich die Verkündigung des Urtheils in der Klage des österreichischen Fiskus gegen den Vorsteher Bauwerein, welcher die Wagen hatte mit Arrest belegen lassen, auf die Freigabe derselben angesetzt. Es ist anzunehmen jedoch, wie uns gemeldet wird, vermuthlich mit Rücksicht auf das münchener Erkenntniß, die Sache durch Vergleich beigelegt, sodaß eine Urtheilsverkündigung hinfällig geworden ist.

* Hamburg, 7 März. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft vertheilt 6 Proz. Dividende gegen 8 Proz. im Vorjahre.

* Gottesberg, 7. März. Die außerordentliche Generalversammlung der Schlesischen Kohlen- und Cokswerke genehmigte einstimmig den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. Mark durch Ausgabe von Prioritätsaktien, welche dis 30. Juni 1889 5 Proz Zinsen erhalten. Von da ab sind dieselben mit 6 Proz Vorzugsdividende ausgestattet und partizipiren, nachdem die Stammaktien 4 Proz. erhalten haben, am Ueberschuß gleichmäßig mit den Aktien.

— Die Bank von St. Gallen hat ihren Wechseldiskont von 8 Proz. auf 3 1/2 Proz. ermäßigt.

— Die Maschinenfabrik Schwarzkopff hat mit Elzbacher in Köln einen Kontrakt wegen Ueberlassung eines elektrischen Patents abgeschlossen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 9. März. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide.) Weizen per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine fester. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 147—185 M. n. Qual., gelbe Lieferungsqual. 164,0 M. gelber märkischer —,—, ger. g. m. —,—, hochfeiner weiß. poln. —,— ab Bahn bez., guter polnischer Weidenburger —,—, feiner —,—, guter —,— ab Bahn bez. abgelaufene Kündigungsscheine vom 5. d. —,— bez., per diesen Monat —,— bez., per April-Mai 165,5—165,75 bez., per Mai-Juni 168,25—168,5 bez., per Juni-Juli 171,25—171,75 bez., per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. 178,00 bez., per Okt.-Nov. —,—, —,— bez., per Nov.-Dez. —,— bez. Roggen per 1000 kg. Loco schwer verkäuflich, ferner ohne Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 140—146 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 145,0 M., pomtlich. —,—, ab Bahn bez., russisch. —, geringer —,— ab Bahn bez., inländ. —,—, feiner —,—, guter 141,5—143,5 mittel —,—, gering —,— ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. d. —,— bez., per diesen Monat —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 147,00—147,5 bez., per Mai-Juni 147,50—148,00 bez., per Juni-Juli 148,25—148,75 bez., per Juli-Aug. 149,5—150,00 bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt 151,50—151,75 bez., per Okt.-Nov —,— bez., per Nov.-Dez. —,—, —,— bez. Gerste per 1000 kg. Loco still. Große und kleine 125—145 M. nach Qual. Preußische —,— bez., Oderbrücher —,— frei Wagen bez. Hafer per 1000 kg. Loco fest. Termine still. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 143—160 M. nach Qual., Lieferungsqualität 144,0 M., inländischer —,—, preußischer —,—, guter —,—, feiner —,—, ab Bahn bez., Pomer —,—, pommer. 145—152, mittel —,—, guter —,—, feiner 153—157 ab Bahn bez., schlesisch. 150—153, guter —,—, feiner —,—, ab Bahn bez., märkisch. —,—, feiner —,—, ab Bahn bez., mecklenburg. geringer —,—, feiner —,— ab Bahn bez., böhmisch, gut. —,—, feiner —,— ab Bahn bez., russischer 142—145, feiner —,—, ab Kahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. d. —,— bez., per diesen Monat —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 144—144,25 bez., per Mai-Juni 144—144,25 bez., per Juni-Juli 144—144,25 bez., per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. —,— bez.

* Berlin, 6. März. (Marktpreise nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Weizen, guter 18,30—18,50 M., mittel 16,50—16,70 M., geringer 14,70—14,90 M. Roggen, guter 14,60—14,70 M., mittel 14,30—14,50 M., geringer 14,00—14,20 M. Gerste, gute 18,90—18,50 M., mittel 15,40—15,60 M., geringe 12,50—12,70 M. Hafer, guter 15,60—16,00 M., mittel 14,90—15,20 M., geringer 14,20—14,40 M. (per 100 kg).

* Magdeburg, 7. März. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 158—163 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 148—158 M., Rauhweizen 147—154 M., Roggen 146—150 M., Gebrauchergerste 165—185 M., Landgerste 146—154 M., Hafer 146—152 M. per 1000 kg.

* Nordhausen, 7. März. Weizen 14,00 bis 15,60 M., Roggen 14,50 bis 15,30 M., Gerste 15,00 bis 16,00 M., Hafer 13,00 bis 14,00 M.

* Leipzig, 7. März. Preise verstehen sich erste Klassen excl. Provision, Contrage rc. Weizen pr. 1000 kg netto loco hiesiger 164,00—171,00 M. bez. Dezember 150,00—154,00 M. nominell. Feft. Roggen pr. 1000 kg netto loco 145,00—146,00 M. bez. u. Br. Matt. Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 125,00—175,00 M. Br., feinste über Notiz. Hafer per 1000 kg netto loco 138,00—148,00 M. bez.

* Köln, 7. März. (Telegr.) Weizen loco hiesiger 17,50, fremder 17,75, pr. März 17,45, pr. Mai 17,70, pr. Juli 17,95. Roggen loco hiesiger 15,00, pr. März 14,80, pr. Mai 14,75, pr. Juli 15,00. Hafer loco 14,50.

* Breslau, 7. März. (Telegr.) Weizen pr. März 162,00. Roggen pr. April-Mai 144,00, pr. Mai-Juni 147,00, pr. Juni-Juli 148,00.

* Stettin, 7. März. (Telegr.) Weizen unver., loco 154,00—164,00, pr. April-Mai 165,50, pr. Juni-Juli 171,00, pr. Sept.-Okt. 178,00. Roggen unverändert, loco 134,00—139,00, pr. April-Mai 143,00, pr. Juni-Juli 145,50, pr. Sept.-Okt. 148,50.

* Hamburg, 7. März. (Telegr.) Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig pr. März 162,00 Br., 161,00 Gd., pr. April-Mai 167,00 Br., 166,00 Gd. Roggen loco fest, auf Termine ruhig, pr. März 128,00 Br., 127,00 Gd., pr. April-Mai 128,00 Br., 127,00 Gd. Hafer und Gerste still.

* Wien, 7. März. (Telegr.) Weizen pr. Frühj. 8,50 Gd., 8,52 Br., pr. Sept.-Okt. 8,85 Gd., 8,87 Br. Roggen pr. Frühj. 7,12 Gd., 7,15 Br., pr. Sept.-Okt. 7,50 Gd., 7,55 Br. Hafer pr. April-Mai 7,38 Gd., 7,40 Br., pr. Sept.-Okt. 6,80 Gd., 6,83 Br.

* Pest, 7. März. (Telegr.) Weizen loco fest, pr. Frühj. 8,11 Gd., 8,12 Br., pr. Herbst 8,62 Gd., 8,63 Br., Hafer pr. Frühj. 6,74 Gd., 6,75 Br.

* Paris, 7. März. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. März 21,60, pr. April 21,90, pr. Mai-Juni 22,43, pr. Mai-Aug. 22,90. Roggen ruhig, pr. Febr. 16,50, pr. Mai-Aug. 17,25.

* Amsterdam, 7. März. (Telegr.) Weizen pr. März —, pr. Mai —, Roggen pr. März —, pr. Mai 152, pr. Okt —.

* Antwerpen, 7. März. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen —. Hafer still. Gerste ruhig.

* New-York, 7. März. (Telegr.) Rother Winterweizen loco — D. 89 C., do. pr. März — D. 87 3/8 C., do. pr. April — D. 88 1/8 C., do. pr. Mai — D. 90 3/8 C.

Waaren-Berichte.

* Berlin, 9. März. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Kartoffeln 3,75—6,25 M. pr. 100 kg.

* Nordhausen, 7. März. Kartoffeln 5,00—5,50 M. pr. 100 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 6. März. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präs.) Stroh 3,50—4,50 M. Heu 4,00—6,00 M.

* Nordhausen, 7. März. Stroh 3,00—3,50 M., Heu 4,00—5,00 M. per 100 kg.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 9. März, 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104,60	Laurahütte	109,50
4 1/2% do. do.	104,60	Dortmunder Union St.-A.	47,40
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,70	Oesterreichische Kreditakt.	514,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	117,90	Franzosen	567,00
Mainz-Ludwigshafener	108,75	Lombarden	230,50
Marienburg-Mlawkaer	85,10	Galizier	109,60
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	195,60	4% Oesterr. Goldrente	89,90
Oberschlesische Eisenbahn	277,25	4% Ungarische do.	81,50
Ostpreußische Südbahn	98,75	5% Russ. 1877er Anleihe	99,40
Diskonto-Kommandit	206,25	4% do. 1880er do.	82,75
Darmstädter Bank	150,00	Russische Noten	213,25
Deutsche Bank	155,00	Tendenz: still.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 166,25, Sept.-Okt. 178,00, ziemlich fest.
Roggen: April-Mai 147,25, Sept.-Okt. 151,25, schwach.
Hafer: April-Mai 145,00, Mai-Juni 145,00, fest.
Rüböl: April-Mai 50,10, Sept-Okt. 52,70, ruhig.
Spiritus: loco 42,90, Apr.-Mai 43,50, Mai-Juni 43,90, matt.
Petroleum: ukt. 23,00, März-April 22,70, still.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 8. März. Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von New-York kommend, heute nachmittag 4 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

* Baltimore, 8. März. Die Dampfer „Nürnberg" des Nordd. L. ist gestern hier eingetroffen.

Wasserstands-Nachrichten.

(Amtl. Telegr. der kgl. Wasserstands-Inspektion Halle.)

Saale.

Trotha, 9. März.	4,74.	Steigt.	
Kösen, „	2,22.	Fällt.	

Unstrut.

Nebra, 9. März.	2,68.	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850310042/fragment/page=0002

Als eine der vorzüglichsten Lehranstalten für junge Mädchen kann die **Frauen-Industrie-Schule** und **Töchter-Bildungs-Anstalt** von Fräulein **Johanna Knipp** zu **Dresden**, Elisaplatz 4, bezeichnet werden und ist allen Eltern und Vormündern auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Dieselbe nimmt Anfang April für sämmtliche Curse neue Schülerinnen auf und bildet sie aus für das häusliche und praktische Leben.

Ein anständiges Restaurant von einem zahlungsf. Wirth sof. o. sp. pachten gesucht. Offerten unter **X. 750** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

1 Billtnalien-Geschäft und eine Glaserwerkstatt zum 1. April zu bez. Giebichenstein, Hohestr. 16.

Arbeitsräume mit Dampfkraft sofort ges. Off. sub **A. 752** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein kleiner Laden mit **Material-** und **Billtualien-Handel nebst Wohnung zu Ostern oder später zu miethen gesucht.** Off. mit Preis bef. sub **H.r. 35132 Rud. Mosse**, Brüderstraße 6.

Wohnung für 270 ℳ zum 1. April gesucht in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [113

Wohnung 50 Thlr. o. einz. Leute Spitze 21

1 geräum. helle Schlosserwerkstatt nebst frdl. Wohng. in d. Nähe d. Bahn z. 1. Juli z. verm. Off. unter **S.** abzugeben **G. Kettler**, Leipzigerstr. 77.

Unständehalber ist eine Wohnung für 42 Thlr. zu verm. und 1. April zu beziehen. **Königsstraße 22.**

Eine frdl. Wohnung veränderungsh. zu verm. **Schützengasse 8.**

Eine frdl. Wohnung bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör zu verm. Vernburgerstr. 16.

Die Parterrewohnung gr. Schloßg. 7a, Preis 100 Thlr. ist p. 1. April oder später zu verm. Näheres **Paradeplatz 2.**

Gesucht eine mittlere Wohnung bis 1. Juli. Zu erfragen i. d. Exp. d. Z

Kl. Wohnung an einz. Person zu vermiethen **Zapfenstraße 11.**

Eine Wohnung, 300 ℳ, Umzugs halber zu vermiethen. Zu erfr. Lindenstraße 16, I. l.

Stube verm. Grünstraße 2.

Eine Wohnung, Stube, K., K., Preis 135 ℳ, an ruhige Miether zu verm. Herrenstraße 3.

2 St., 3 K., K. per 1. April zu vermiethen Taubenstraße 7/8.

Stube, K. u. K., Pr. 36 Thlr., 1 April zu verm. **Lilienstraße 4, Hof, I.**

Die erste Etage Völlbergerweg Nr. 5a, 6 Piecen (davon 4 heizbar) u. Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, Boden u. Wagenremise, zum **1. April** beziehbar, zu **vermiethen. Besichtg. bis 2 Uhr mittags.**

Eine Wohnung, **2 Stuben, Kamm.**, möglichst **parterre**, wird zum 1. April von einem **älteren Herrn** zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben im **„Preußischen Hofe."**

Frdl. Wohnung zu 200 u. 300 ℳ v. rnh. Leuten zu bez. gr. Ulrichstr. 5.

Die **herrschaftliche II. Etage Friedrichstraße 35**, ist zum **1. April** zu **vermiethen**, auch ist ein **Pferdestall, Kutscherwohnung** u. **Wagenschuppen** daselbst zu beziehen. Näheres **Heinrichstraße 4, part.**

Möbl. Wohnung Mittelstr. 8.

Frdl. mbl. Stube Rannischestraße 4, II.

Möbl. Zimmer zu verm. gr. Ulrichstr. 11, II.

Möbl. Wohng. vm. Nienenerstr. 12, I.

Frdl. mbl. Stube u. K. Mittelstr. 5.

Möbl. Zimmer zu v. Parkstr. 2, p. r.

Möbl. St. zu verm. Anhaltestr. 9, H. II.

Möbl. Zimmer Charlottenstraße 13, I.

Möblirte Stube auf 4—6 Wochen an einen Herrn oder Dame billig zu verm. Wo? sagen **J. Barck & Co.**

Möbl. Stübchen sofort gr. Ulrichstr. 27, II.

Möbl. Stube u. K. Martinsgasse 1.

Anst. Schlafstl. m. od. o. K. Schülershof 8, II.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 47, II.

Anst. Schlafst. mit Kost kl. Ulrichstr. 7, H. p.

Anst. Schlafst. Schneerstr. 24, Eing. Zapfenstr., Thorweg, part.

F. einen anst. jung. Mann ist noch eine l. freundl. Schlafst. offen Mittelwache 9.

Schlafstelle Augustastraße 3, p.

Schlafst. m. od. o. K. Dachtrabgasse 13, p

2 anst. Schlafst. Martinsberg 4a, H. III

Anst. Schlafst. offen kl. Brauhausg. 23, I.

20,550 Mark

suche auf meine Grundstücke zur guten sichern Hypothek. Offerten sub 30543 an H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.

6—10,000 Mark

auf sichere Hypothek per 1. Juli auszuleihen. Off. v. Selbstleihern werden sub **W. 749** in d. Exp. d. Ztg. erb.

3—6000 Mark per 1. April auf sichere Hypothek auszuleihen. Offerten sub **30540** an **H. Gräfe, große Märkerstraße 7** erbeten.

7500 ℳ auf gute Hypothek auszuleihen. **Thiele, gr. Schlamm 10.**

1000—1500 Mark auf gute Hypothek **gesucht.** Offerten sub **B. 2198** an **J. Barck & Co.**

Für Comtoir wird ein **solider junger Mann** gesucht, welcher mit **allen** vorkommenden Arbeiten vertraut und sich auch zum **Verkauf** eignen muß. Bevorzugt ein solcher, der mit der **Kurzwaarenbranche** vertraut. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **S. N. 2184** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Ein tüchtiger **Tagesschneider** wird für dauernde Arbeit sofort gesucht. **F. W. Altmann**, gr. Ulrichtr. 36.

Einen fleißigen ehrlichen Arbeiter sucht Charlottenstr. 6.

Zum 1. April suche ich ein junges Mädchen als

Lehrling

für mein Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft.

S. Herrmann,
große Ulrichstraße 14.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, sucht Ostern einen Lehrmeister. Adressen unter E. H. 2204 bei J. Barck & Co. niederzulegen.

Ein kräftiger **Hausbursche** zum 1. April gesucht **F. W. Berger, Schmeerstr. 15.**

Lehrlings-Gesuch.

Junge kräftige Leute, welche in meiner **Gürtlerei** das **Formen, Gießen** und **Drehen** lernen wollen, werden **gegen Entschädigung von Kostgeld** eingestellt. **Andreas Haassengier.**

Für mein **Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft** wird per Ostern cr. ein mit genügenden Schulkenntnissen versehener junger Mann aus guter Familie als

Lehrling

gesucht. Station außer dem Hause. Adressen zu richten **Albrechtstr. 12, I. Halle a/S.** unter **S. J. # 22.**

Einen Lehrling

sucht zu Ostern oder später **Fr. Schubert**, Sattlermeister in **Cönnern.**

Ein Hausbursche

vom Lande sofort gesucht Gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

Ein kleiner **Kellnerbursche** findet Stelle a. Bahnh. Breitestraße 9, p.

Einen Lehrling

sucht **C. Winkler**, Sattlermeister u. Wagenbauer, **gr. Rittergasse 2.**

Frauen zur Feldarbeit und Dreschen sucht **gr. Steinstraße 51.**

Eine tüchtige, selbständig arbeitende

Putzmacherin

per sofort oder 15. März cr. gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **L. 2200** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Ein **Dienstmädchen** von 16 bis 18 Jahren sucht 1. April **Sophienstr. 26**, im Laden.

Ein **Mädchen** von 14—16 Jahren wird zur Aufwartung gesucht **Sophienstr. 1, Hof 2 Tr.**

Ein älteres **Mädchen**, die allein die Wirthschaft führen kann, sucht Frau **Berger, Poststraße 4.**

Nähmädchen, auf Hosen geübt, werden gesucht **Paradiesgasse 3a.**

Ein fleißiges Mädchen zum sofort. Dienstantritt gesucht **kl. Ulrichstraße 35, I. links.**

Aufwartung gesucht Klausstraße 35.

Ein Mädchen, welches kochen kann u. in allen häuslichen Arbeiten Bescheid weiß, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau zum 1. oder 15. April. Näheres **Leipzigerstraße 78, 2 Tr.** und **Merseburgerstr. 32**, beim Portier.

Ein fleißiges, ordentl., nicht zu junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten wird 1. April zu miethen gesucht **Zeukergasse 11b.**

Junges Mädchen für den Vor- und Nachm. gesucht Albrechtstr. 30, part.

Auf Mäntel geübte Mädchen finden Beschäftigung bei Frau **Fröhlich**, Bärgasse 1/3. Daselbst w. j. Mädchen zum Lernen angenommen.

Köchin-Gesuch.

Eine **ganz perfekte ältere Köchin** resp. **Kochmamsell**, welche die **feine Küche gründlich versteht** und auch das **Einmachen und Backen** genau kennen muß, wird zum **1. April cr.** für eine feine Herrschaft aufs Land gesucht.

Reflectantinnen, welche bereits eine gleiche Stellung in vornehmen Häusern inne gehabt, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich unter **M. W. 6** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** wenden.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen mit guten Attesten wird zum 1. April gesucht **gr. Steinstraße 1.**

Zum 1. April ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren gesucht im Milchgeschäft **Kellnergasse 4.**

Aufwartung gesucht Magdeburgerstr. 36, I. l.

Eine j. unabh. Frau, in allen Zweigen der Wirthschaft erf., sucht 1. oder 15. April anderw. Stelle zur selbstständigen Führung.

Näheres in der Exp. d. Ztg. 112]

Eine ält. Hotelköchin findet g. Stelle i. Bad, 1 tücht. Mädchen nach ausw. gesucht Breitestraße 9.

Tücht. Mädchen sucht Stelle Breitestr. 9.

Mädchen z. Ausw. ges. Schulberg 4, I.

Mädchen z. Nähen sucht Spiegelg. 13, III.

Gesucht zum 1. April nach Leipzig bei hohem Lohn ein gewandtes tücht. Stubenmädchen. Mit Buch zu melden Montag oder Dienstag Louisenstr. 6.

Ein kinderloser Wittwer, Anfang Vierziger, Kaufmann u. Hausbes., **sucht per sofort oder 1. April** ein gebildetes **anständiges Mädchen oder Wittwe** zwischen 25 und 30 Jahren als **Wirthschafterin.** Es ist erwünscht, daß dieselbe alle vorkommenden häuslichen Arbeiten, als perfekt kochen, waschen, plätten ꝛc. versteht. Selbstreflectanten wollen ihre Adresse nebst Referenzen u. Bedingungen sub **M. F. 35126** bei **Rud. Mosse**, Brüderstraße 6 niedert.

Mädch f Nachm. verl. Brüderstr. 6, H.

Ein Mädchen vom Lande wird zum 1. April für Hausarbeit ges. Jägerplatz 7b, I. Anmeld. v. 1—4 Uhr Nachm.

2 Kochmamsells 1. Mai, Gehalt 45 ℳ. **2 Köchinnen** bei f. kinderloser Herrschaft. **2 junge Mädchen** können **das Kochen** unter günstigen Bedingungen erlernen durch **Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Viehmädchen erhält. Stellen d. **Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.**

Recht fleißige **Mädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch Frau **Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Ein j. Mädchen aus achtb. Familie, welche das Maschinennähen kostenfrei erl. will, i. bald. Engagement. Gefl. Off. an **Harnisch, Giebichenstein**, Schleifweg 3.

Recht branchb. Mädchen vom Lande mit mehrj. Attesten suchen 1. April Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein j. anst. Mädchen v. Lande sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Stuben- oder Hausmädchen. Gef. Off unter **S. 2199** an **J. Barck & Co.**

Ein kleines hübsches Mädchen, 1 Jahr alt, ist an Kindesstatt anzunehmen. Zu erfragen Laurentiusstraße 17.

Ein ältere Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei feine Herrschaft nach Dresden zum 1. April gesucht. Näheres **Lindenstraße 16, p.**

Tüchtige Mädchen für Küche u. Hausarbeit und Kindermädchen sucht Frau **Werner**, Wuchererstr. 16 i. H. p.

Ordentl. fleißiges **Dienstmädchen** zum 15. März oder 1. April **gesucht Charlottenstraße 11, II.**

Anst. Kindermädchen u. tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. suchen gute Stellung. Zu erfr. Fr. Hennicke, Friedrichstr. 26, i. L.

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarb. u. Kindermädchen werden gesucht. Zu erfr. **alter Markt 23, p.**

Aufwartung gesucht Wilhelmstr. 6, II.

Gesucht ein anst. solides Mädchen v. 15—16 Jahren für den ganzen Tag **gr. Rittergasse 14.**

Nähmädchen sucht Wilhelmstr. 15, H. p.

Junge Mädchen können die Neuplätterei gründl. erl. bei **Cl. Bause**, Giebichenstein, Gosenstraße 7.

Köchinnen u. g. Zeugn., Haus-, Küchen- u. Kindermädchen suchen sofort u. 1. April Stellen d. **Vogel**, Wuchererstraße 16.

2 Ammen werden sof. verlangt, hochfeine Stellen. Zu melden in **Halle a/S., Harz 38, bei Frau Fischer.**

Mädchen, welche Weiß- u. Maschinennähen unentgeltl. erl. w., k. sich melden **Wwe. Großmann**, Pfännerhöhe 9.

Feldarbeiterinnen empfiehlt **Reinboth, Breslau**, Karutstr. 4.

Fuhrleute

finden Beschäftigung, indem Mauersteine von meiner Ziegelei bei Passendorf nach Halle zu fahren sind. Das Nähere ertheilt dort der Ziegelmeister oder in hier **Steinweg 33** zu erfr. **Fr. Kuhnt.**

Sehr guter Anzug, passend für große Knaben billig zu verk. Herrmannstr 2, III.

Ein Regenmantel

sehr billig zu verk. Näh. b. **H. Gräfe** gr. Märkerstr. 7.

Sopha billig zu verkaufen **Klausthorstr. 16** im Sattlerladen.

Konfirmandenrock spottbillig z. vk. Giebichenstein, Burgstr. 34, II.

Eine schwarzbraune **Stute**, 8 Jahr alt, firm geritten, ein- und zweispännig gefahren, steht preiswerth zu verk. auf Rittergut **Zscherben b. Halle a. S.**

Ein **kl. Stubenhund**, am liebsten Pinscher, zu kaufen ges. Adressen unter **T. 2177** bei **J. Barck & Co.** niederzul.

Lindenau-Leipzig, 9. März 1885.

P. P.

Auf nachträglich noch eingegangene Anfragen wiederholt zur Nachricht, daß mein früherer Vertreter Herr **C. Ackermann nicht** mehr für mich thätig ist und **keinerlei Waaren** von mir erhält, auch **nicht** berechtigt ist Gelder für mich zu erheben.

A. Wolter,
älteste Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb,
Lindenau-Leipzig.

Bestellungen werden **Bahnhofstraße Nr. 6** entgegen genommen.

Ein rothes **Portemonnaie** m. Inhalt, vorzugsweise sichtlich in 1 Pferdebahnwagen **verloren.** Abzug. gegen gute Belohnung bei **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 6.

Familien-Nachrichten.

Die glücklich erfolgte Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Halle, den 8. März 1885.

Lehrer **O. Schumann**
und Frau Cäcilie, geb. Schütze.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr starb nach langen schweren Leiden in seinem noch nicht vollendeten 64. Lebensjahre mein guter Mann, unser Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Wilhelm Nette.** Dies zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit auf diesem Wege an.

Teutschenthal, 9. März 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 10 Uhr statt.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 6 Uhr unser lieber Bruder, der Regierungs-Baumeister **Walter Bode** nach kurzen, schweren Leiden im Alter von 35 Jahren entschlafen ist.

Rottenbauer, Halle und Würzburg, den 9. März 1885.

Die tiefbetrübten Geschwister
Dr. **Hugo Bode,**
Martha Bode,
Otto Bode, cand. med.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mts. starb nach längerem Leiden der langjährige Kirchhüter und Hausvater des Hospitals unserer Domgemeinde, **Friedrich August Hammer.** Seine Zuverlässigkeit und Treue, seine Umsicht und Unermüdlichkeit in dem ihm anvertrauten Dienste werden ihm allezeit ein dankbares Gedächtniß in unserer Gemeinde sichern.

Das Presbyterium und die Gemeinde-Vertretung der Domgemeinde.

Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 6. d. M., verschied nach langen Leiden unser treues Verbands-Mitglied, der Barbierherr und Heilgehilfe

Herr Gustav Kiritz.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Kollegen, der sich seiner Zeit als Vorsteher unseres Arbeits-Nachweisbureaus durch eben so große Umsicht als durch strenge Rechtlichkeit auszeichnete, und wahren ihm ein ehrendes Andenken.

Der Vorstand der Barbierherren und Heilgehilfen.
(Zw.-V. Halle.)

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern, Sonntag früh ½8 Uhr unser geliebtes **Mariechen** ihrer jüngeren Schwester Marthchen nach schwerem Todeskampfe im Alter von 5 Jahren nachgefolgt ist. Unser Schmerz ist groß. Um stille Theilnahme bitten

Fr. Struve u. Frau geb. **Trützschler.**

Todes-Anzeige.

Gestern früh entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Senatseinseher **Kupferschmidt** in ihrem 56. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Zörbig, den 9. März 1885.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Gestern, am 8. März, früh 7 Uhr endete ein sanfter Todt die vielen Leider unserer guten Mutter der Wittwe

Wilhelmine Heinicke,
geb. **Steinbock,**

Dies ihren vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 11 März Nachm. 4 Uhr statt.

Heute starb nach schweren Leiden meine liebe gute Frau **Pauline** geb. **Becker**, was hiermit tiefbetrübt anzeigt.

Halle, den 8. März 1885.

Franz Schulze.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. März Nachmittag 4 Uhr statt.

Nach längerem Leiden entschlief heute Morgen 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Sophie Hellmuth** geb. **Mänicke** im Alter von 65 Jahren, was wir allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigen.

Holleben und Halle.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Schwester und Schwägerin, Frau **Wilh. Grempler** geb. **Haase** im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.

Dies zeigt Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Höhnstedt, 8. März 1885.

Die trauernde Tochter
Auguste Grempler.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher und ehrender Theilnahme bei unserem unersetzlichen Verluste unseres lieben Vaters sagen wir Allen, die den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe begleiteten, insbesondere dem Herrn Pastor **Vorster** für die trostreichen Worte am Grabe, und Herrn Kantor **Fiedler** unsern herzinnigsten Dank.

Landsberg.

Friederike Oehlschläger
im Namen der Hinterbliebenen.

Danksagung.

Bei dem Dahinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters **Ed. Krone** sind uns so viel Zeichen der Liebe und Theilnahme von nah und fern entgegengebracht, daß wir uns verpflichtet fühlen, für die zahlreiche Begleitung beim Begräbnisse, insbesondere der verehrlichen Bäckerinnung, dem Böhlen-Verein, sowie der Neumärker Schützengilde zu Halle unsern besten Dank auszusprechen. Auch unsern innigsten Dank Herrn Pastor **Lessing** für die trostreichen Worte bei der Begräbnißfeier. Möge der allgütige Gott allen Denen ein treuer Vergelter sein.

Die tiefbetrübte Wittwe **Emilie Krone** nebst Kinder.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres uns unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Carl** sagen wir Allen unseren innigsten Dank, besonders unserem Herrn Pastor Lic. Reinhard und den beiden Herren Lehrern, sowie auch der gesammten Schuljugend, welche sich durch die erhebenden Gesänge u. s. w. dabei betheiligten.

Wörmlitz, den 9. März 1885.

Die tiefbetrübte Familie Torgau.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin **Selma** können wir nicht unterlassen, unser en herzlichsten Dank auszusprechen. Dank allen denen, die ihren Sarg so reich mit Kronen, Guirlanden und Kränzen schmückten. Besonderen Dank den Jünglingen, die sie zur letzten Ruhestätte trugen, Dank der Jugend für das schöne Kissen und die Nachfolge zum Grabe, Dank dem Herrn Pastor aus Schwarz für die trostreichen erhebenden Worte am Grabe, Dank dem Herrn Kantor **Naumann** für den erhebenden Gesang der lieben Schuljugend, Dank allen denen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Büchdorf, den 9. März 1885.

Die tieftrauernde Familie Brömme.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns durch den Tod unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers **Hermann Schmidt** so schmerzlich betroffenen Verluste sprechen wir hierdurch unsern wärmsten Dank aus.

Wieskau, den 6. März 1885.

Theodore Schmidt und Sohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir unsern herzlichsten Dank, welche den Sarg meiner guten lieben Frau, unserer herzguten unvergeßlichen Mutter **Elise Förster** geb. **Kühl**, so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Auch herzlichen Dank dem Herrn Oberprediger **Sickel** für die trostreichen Worte in der Kapelle der hiesigen Klinik. Gott wolle einen jeden vor ähnlichem Falle bewahren.

Halle a/S., den 8. März 1885.

Der trauernde Gatte Carl Förster,
Tischlermeister, **nebst Kinder.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850310042/fragment/page=0003

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.

Beginn des 55. Schuljahrs am 13. April d. J.

Die Reifezeugnisse der **höhern Abtheilung** der Anstalt (3jähriger Kursus) berechtigen zum **einjährig-freiwilligen Dienst.**

Für junge Leute, welche sich den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben, ist ein **fachwissenschaftlicher Kursus** von Jahresdauer bei 30 Lehrstunden in der Woche eingerichtet. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. Französische und englische Sprache obligatorisch, italienische und spanische Sprache fakultativ. Schulgeld 240 ℳ für das Jahr.

Prospecte der Anstalt sowie weitere Auskunft wolle man von dem Unterzeichneten verlangen.

Leipzig, im Januar 1885. **Carl Wolfrum,** Director.

Waagen.

Decimal-, Centesimal- und Laufgewichts-Brückenwaagen, aus Holz und Eisen oder ganz aus Eisen, für Handels-, Fabrik-, landwirthschaftliche und andere gewerbliche Zwecke. Waagen für häusliche und geschäftlichen Gebrauch.

Neue verbesserte Constructionen.

Bewegliche Brücken. Spielende Pfannen.

Garvens & Co's Entlastungsvorrichtung D. R. P. 25658.

Solide Bauart. Vorzügliche Qualität.

Garvens & Co.,

Wägemaschinen-Fabrik, **Wülfel**-Hannover.

Auch zu beziehen durch die Filialen der **Commandit-Gesellschaft W. Garvens** { **Berlin,** Mauerstrasse 61/62, **Wien,** Wallfischgasse 11, und durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technischen Geschäfte, Aichmeister etc.

Hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Gartenbesitzern zur Nachricht, daß ich mich am 1. April d. J. als

Landschafts-Gärtner

etablire und verspreche **Anlagen jeder Größe geschmackvoll** auszuführen, **Gehölze, Gruppen-Decorationen** und **Sämereien** werden **gut und billigst** geliefert.

Mein **neues Unternehmen** gefälligst zu berücksichtigen bittet Hochachtungsvoll

Hartmann, Stadtgärtner,
Halle, Geiststraße 50, II.

F. G. Demuth

in Halle a. d. S., Neuhäuser 3—4,
empfiehlt seine **sehr preiswerthen**

Bettfedern und Daunen.

Fertige Inletts zum sofortigen Füllen.

Frahnert & Nietzschmann,

Dresden A., Pragerstr. 24,
Generalvertreter für Königreich und Provinz Sachsen

1. der elektrotechnischen Fabrik Cannstatt **für elektrische Beleuchtung mit Dynamo,**

Maschinen- und Differential-Bogenlampen System Schwerd,
Glühlampen à 25 und 50 Norm.-Kerzen System Bernstein.

2. **der Herren F. Hardtmuth & Co., Wien, für Kohlenspitzen zu elektr. Bogenlampen.**

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Prima Referenzen.

Vertreter gesucht.

Uebernahme elektrischer Festbeleuchtung.

Freyberg's Garten.

Mittwoch den 11. März

Grosses Sinfonie-Concert.

Darin: Sinfonie Cdur von Franz Schubert.

O. Wiegert, Capellmeister.

Gr. Ulrichstraße 22. Kelm's Restaurant. Gr. Ulrichstraße 22.

Heute Dienstag

Großes Bockbierfest

mit **musikalischer Unterhaltung.**

Früh 8 Uhr **Speckkuchen, Sooleier und Pökelrinderbrust mit Meerrettig,** wozu ergebenst einladet

B. Kelm.

Treffen **heute** mit einem **großen Transport**

neumilchender Kühe mit Kälbern

hier ein und stehen dieselben unter Zusicherung streng reeller Bedienung und solider Preise in meiner **neu eingerichteten** Stallung, **obere Leipzigerstrasse 55** vis-à-vis von „Stadt Dresden" zum Verkauf.

S. Stern & Co.

Eine hochtragende halbenglische Sau

steht zum Verkauf im **Gasthof zum goldenen Pflug in Halle.**

Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.

Th. Wernd'l,

Zahntechnisches Atelier.
Leipzigerstrasse 14.

Auction.

Mittwoch den 11. März cr., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich gegen Baarzahlung **Sophienstraße 9, I.,** aus dem Nachlasse der Frau Direktor **Dommerich** einige Möbel, Bilder und Hausgeräth.

Tietsch, Tischlermeister.

Auction.

Mittwoch den 11. d. Mts. Nachm. 1 Uhr versteigere ich **kleine Klausstraße 14, I. Etage: neue u. gebrauchte Möbel,** als: **Küchenschrank mit Aufsatz, Wertiko, Komoden, Stühle, 5 gute Sophas, Wasch- und Sophatische, Kleiderkretair, Kleiderschrank, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Wand- u. Taschenuhren, 1 neuer eiserner Kessel, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, 20 Stück gute Federbetten, neue u. wenig getragene Kleidungsstücke,** darunter **Herren- u. Knabenanzüge, 1 große Ziehharmonika, neue Kinderwagen, 1 ff. gr. Teppich u. Sophaschoner, 1 Partie Messingbähne zum Spirituosenzapfen, Porzellangeschirr, Posamentirwaaren, neue Schuhwaaren, Wein, Jam.-Rum, ff. Cigarren** u. s. w.

O. Nadestock, Auctions-Kommissar.

Große Auction.

Donnerstag den 12. März Nachmittags 1 Uhr sollen große **Wallstraße 42** wegen Umzug **3 Dutzend neue Tische, 4 Dtzd. neue Stühle, Sophas, 3 Stück Petroleumkronleuchter,** sowie **Hängelampen,** ein schwarzer wachsamer **Stubenhund, Ofen mit weißen Kachelaufsatz, 1 Karre, Gartenbeetenfassungen, Haus- und Küchengeräth** und verschiedene andere Sachen **verkauft** werden.

Ein **Haus,** gut verzinslich, Anzahl 5000 Thlr., zu kaufen gesucht.

Offerten unter **D. 755** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Materialgeschäft** auf dem Lande mit 1100 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Thiele, gr. Schlamm 10.

Grundstücks-Verkauf.

Da ich mein Geschäft nach Vollendung meines Neubaues, **Rathhausgasse 8,** nach demselben verlege, beabsichtige ich meine **beiden Grundstücke, Rathhausgasse 2 u. Albrechtstraße 3, zu verkaufen.** Unterhändler verbeten.

Johannes Grün, Halle a. S., Rathhausgasse 2.

Haus zu **kaufen gesucht** in guter Geschäftslage. Gute Anzahlung. Unterhändler verbeten. Offerten sub **L. h. 35166** bei. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Heirath. Reiche Damen suchen passende Heirath. Näheres „General-Anzeiger" Berlin SW.

Heiraths-Gesuch.

Ein j. Kaufmann, 27 Jahre alt, von beiond. Liebenswürdigkeit, gutem Charakter und angen. Aeußern, Inhaber eines erträglichen Engros-Geschäfts, sucht infolge des Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem nicht mehr ungem. Wege eine Lebensgefährtin. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten unter **Y. 751** an die Exp. d. Ztg.

Für die **Provinzial-Irren-Anstalt zu Nittergut Alt-Scherbitz** bei Schkeuditz wird zum 15. März cr. ein unverheiratheter, kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener **Mann** gesucht, der verschiedene Haus- und Gartenarbeiten zu verrichten hat. Jahreslohn 300 ℳ neben vollständig freier Station. Persönliche Bewerbungen werden täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags im Anstalts-Bureau entgegengenommen.

Der Director Dr. Paetz.

Tüchtige Tischler erhalten lohnende und dauernde Arbeit bei Berth. Werneeke, Tischlermeister in Hettstedt.

Malergehilfe

für feine **Tempara-Malerei** gesucht. Zu erfragen bei

Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Ein unverheir. **Kutscher** mit guten Zeugnissen wird nach auswärts zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres zu erfahren bei

W. Pilz, Magdeburgerstr. 4.

Ein **junger Mann,** 30er Jahre, kautionsfähig, **sucht** in der Nähe von Halle od. Leipzig baldmöglichst Stellung als Bierverleger, Boden- oder Wiegemeister od. Anstellung in sonst. Fabrikgeschäft, gleichviel welcher Branche. Offerten beförd. sub **W.e 35129. Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Baugewerkschule Eckernförde.

Sommersemester Anf. Mai. Abgangsprüfung d. Königl. Prüfungskommission. Kostenfr. Auskunft durch die Direction.

Billigste Seifen.

Kerntalgseifen, Oranienburger Harzseifen, Talgseifen

vorzüglicher Qualität, schon 14 Pfund für 3 Mk., ff. Toilettenseifenabfall von Rosen-, Veilchen-, Glycerinseife, 5 Pfund für 3 Mk., ta. Toilettenseifenabfall 6 Pfund für 3 Mk.

Wiederverkäufern entsprechend billigere Preise bei

Emil Jahn,

gr. Märkerstraße 6.

Fasshähne von Holz, Fasshähne mit Kork, Fasshähne mit Zinn empfiehlt in guter luftdichter Waare

W. Berger, Rathhausgasse.

Schiebekisten in verschiedenen Größen billigst.

W. Berger, Rathhausgasse.

Honig,

neue Sendung in ff. Qualität, à Pfd. 60 ₰, bei 5 Pfd à Pfd. 55 Pfg., empf.

Reinh. Gebhardt,
Ranmischestr. 21.

Herrensachen werden sauber gereinigt und ausgebessert

Mauergasse 14, I.

Eine in Musik ausgebildete **Klavierlehrerin** hat noch einige Stunden frei

Mühlweg 24, 2 Treppen.

Einspänner Fuhren, sowie Anund Abfuhr von Eisenbahngütern werden angenommen

Bernburgerstr. 13.

Roll- und Möbeltransport werden zu jeder Zeit gut und billig ausgeführt. **Müller & Comp., kleine Ulrichstraße 8.**

Indisch. Zucker-Syrup à Pfd. 30 ₰
ff. Syrup à „ 20 ₰
Stärke-Syrup à „ 16 ₰
empf. **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstr. 39.

Für Musiker.

Zwei sehr gute ausgespielte Concert-Bässe stehen zum Verkauf Parkstr. 4.

Ein eleganter, fast neuer halbverdeckter Kutschwagen, sowie ein älterer verdeckter viersitziger sind billig zu verkaufen.

Anschütz, Steinweg 5.

Alle landwirthschaftl. Sämereien, alle Gemüse-Sämereien, alle Blumen-Sämereien empfiehlt

A. Schaaf,

Leipzigerstraße 63.

Fast neue **Bettstellen** billig zu verkaufen **Niemeyerstr. 11, II.**

Bienen-Verkauf.

40 Italiener und Bastardvölker, vor- und honigreich, in Ein-, Zwei-, Drei- und Vierbeuten. Zu erfragen bei

H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.

Zu beachten.

Von heute ab verkaufe ich Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen 23, Sopha, mahagoni u. nußbaum zu dem billigen Preise von 27 ℳ **Königstraße 19.**

Westen für ein fein Gesch. nimmt an **Götter,** Wilhelmstr. 4.

Gründliche Heilung

alt. Beinschäden, Brustl., Unterleibsl. rc.

H. Petekert, Mühlweg 20a (vom 1. April ab II. Saardberg 15).

50 Mk. Belohnung,

wer mir denjenigen anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der mir im Herbst 1884 7 Stück Italiener Sperberhühner **gestohlen** u. vom 6. bis 8. März 1885 6 Stück derselben **vergiftet** hat.

Carl Tänzer, Blücherstraße 6.

Ein gr. schwarzer **Hund** mit weißer Brust entlaufen. Gegen Belohn. abzug. **Brunnenplatz 10.** Vor Ankauf wird gewarnt

Medaillon gefunden Lindenstr. 5, II. l

Kropftauben, blaue, entfl., abzug. g. Belohn. **Steinthor 5.**

Ein gold. Ohrring auf der Strohhofspitze verl. Der ehrl. Finder wird gebeten denselben Kellnergasse Nr. 4 abzugeben.

Ein schwarzer Pudel mit Halsb. geg. **C. J.** und Steuermarke entl. G. Belg. abzug. in Halle, Gottesackerg. 8.

Fr. Gieseke's Restaur.

Steinweg 13.

Heute Dienstag **gemüthliche Abendunterhaltung mit humoristischen Vorträgen,** wozu unsere Landsleut mit Damen ergebenst eingeladen werden.

Unsere Zusammenkünfte finden jeden Dienstag statt.

Schlesier.

Dienstag den 10. d. M. Abds. 8 Uhr **Versammlung** in der **„Stadt Magdeburg", Martinsgasse.**

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nothwendig. Jeder hier wohnende Schlesier ist freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verein für Erdkunde.

Sitzung **am Mittwoch den 11. d. Mts. um 8 Uhr** im **Hôtel zum Kronprinzen.**

1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Oberbeck über **Vermehrung der Blitzschläge im Laufe dieses Jahrhunderts.**

2. Vortrag des Herrn Dr. Alfred Hettner (als Gast) über seine **Reisen in Kolumbien.**

3. Berichte über das ablaufende Vereinsjahr und Wahl des Vorstandes für das neue.

LITTERARIA.

Dienstag den 10. März Abends 8 Uhr im „Goldenen Ringe".

1) Vortrag des Herrn Dr. phil. W. Thamhayn: Die deutsche Philologie vor Jac. und W. Grimm. 2) Kleine Mittheilungen.

Verein der Bayern zu Halle a/S.

Außerord. General-Versammlung heute Montag den 9. März 1885.

Der Vorstand.

Techniker-Verein zu Halle.

Dienstag den 10. d. M. Abds. 8½ Uhr im **„Prinz. Hof".**

Ehemalige Zöglinge des Militair-Waisenhauses werden freundlichst **Dienstag Abend** in die **Böhmische Bierhalle** eingeladen.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Löen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Den vielfachen Verdächtigungen des Publikums entgegen, über den Verbrauch des Fleisches von lungenseuchigen Thieren stammend, zur Verwerthung von Fleisch- u. Wurstwaaren, fühle ich mich meiner Kundschaft gegenüber verpflichtet, hiermit öffentlich zu erklären, daß derartige Waare in meinem Geschäft nicht verwerthet wird noch zu haben ist.

Gustav Koegel.

Auf die anonymen Briefe in diesem Falle der Bescheid, daß ich aus gutem Grunde schon seit längerer Zeit Rindfleisch weder verkaufe noch kaufe und verarbeite. Sollte mir aber der Herr Anonymus das Gegentheil beweisen können, so ersuche ich ihn, die Maske fallen zu lassen und mir fraut und frei entgegenzutreten, wie es einem rechtschaffenen Manne geziemt.

A. Oehmicke.

Das Mißtrauen, welches jetzt den Fleischern oft entgegen gebracht wird, Fleisch von an Lungenseuche erkrankten Thieren zu verkaufen, veranlaßt mich, meinen werthen Kunden hierdurch zu versichern, daß derartige Waare nicht in meinem Geschäft verkauft noch verwerthet wird.

Ferdinand Burgmann.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850310042/fragment/page=0004